

# Starke und gefühlvolle Aufführung

*In der Friedenskirche boten am Sonntag die Kinder- und Jugendchöre der evangelischen Singschule Kehl unter der Leitung von Bezirkskantorin Carola Maute ein Konzert mit Liedern und einem Kindermusical.*

VON SIMONA CIUBOTARU

**Kehl.** Und wieder legte der Herbst seine Schleier aus Gold und Kupfer über die Stadt, wieder spielten am Sonntag ausgelassen Kinder am Marktplatz – ihre Glöckchenstimmen explodierten wie kleine Sonnen im Kirchenraum. Drinnen herrschte schon eine halbe Stunde vor Vorstellungsbeginn große Aufregung: Protagonisten und ihre Familien, Freunde und Musikliebhaber fieberten der besonderen Aufführung des Abends entgegen. In Premiere wurden hier das Musical „Babel Blamabel“ des Nürnberger Komponisten Andreas Hantke und die Engelslieder von Peter Schindler aufgeführt.

## Vokale Marathonstrecke

Über 30 Kinder und Jugendliche haben seit Monaten unter der Leitung von Carola Maute daran fleißig gearbeitet. Und obschon Maute im Nachhinein alle lobte und sagte: „Die Kinder haben das wunderbar gemacht, wie ein Schwamm alles in sich aufgenommen und faszinierend schnell gelernt“, so leicht konnte es für sie nicht gerade gewesen sein. Denn die Musik deckt verschiedene Stile ab und ist für die Jüngsten eine



**Die Kinder spielten in verschiedenen Rollen, sangen anspruchsvolle Melodien und trugen Texte vor – und machten damit nicht nur ihre Eltern stolz und glücklich.**

Foto: Simona Ciubotaru

vokale Marathonstrecke – diese waren gerade mal fünf oder sechs Jahre alt. Hinzu kamen auch Schauspiel, Soli und Vorlesen. Das braucht Mut.

Das Musical umfasst, nebst Passagen für Erzähler, zehn Lieder von Eugen Eckert, deren Texte alle auf der Bühne auswendig singen konnten. Nicht mehr von Schindlers Engelsliedern zu sprechen, mit den Texten von Eduard Mörike. Hut ab!

An der großartigen Show haben viele mitgewirkt: Die Instrumentalbegleitung übernahmen Helmut Oesterle (Klarinette) und Susanne Fink (Piano), die dem Chor einen fein gewebten Klangteppich unterlegten. Für die Kostüme sorgte Marie-Line Hadam, für Soundtechnik Gunnar Sommer und für die Lichttechnik Clemens Bruder. Carola Maute wurde außerdem von Ulrike Grössel und Miriam König assistiert.

Die Show wurde von den Jugendlichen mit den Engelsliedern eröffnet. Diese sind sehr melodisch und tragen eine gewisse Melancholie in sich. Ein Stück klingt rhythmisch und instrumental wie ein mittelalterliches Lied, ein anderes erinnert an Klezmer – vor allem im Spiel der Klarinette – auch deutsche Kirchenmusikelemente fehlen nicht. Das Repertoire wurde von den jungen Sängern gefühlvoll vorgetragen.

Das Musical „Babel blamabel“ erzählt, musikalisch sehr abwechslungsreich und anspruchsvoll, die Geschichte aus dem ersten Buch Mose über den Turm Babel und die Verwirrung der Sprachen. Im Musical ist der Turm allerdings ein Ausdruck des Egos und des Leidens – die Kinder stapelten aufeinander „Steine“ mit Aufschriften: Angst, Vorurteile, Tränen, Schmerz, Machthunger.

Gott zerstörte den Turm und verwirrte die Sprachen – das wurde von den Kindern ausdrucksstark dargestellt. Später brachte Christus den Menschen die Sprache des Herzens bei. Die Sprache, in der sie es schaffen, sich wieder zu verständigen und konstruktiv zu werden – so die Botschaft des Musicals.

## Viele Rollenwechsel

Die Kinder wechselten stets die Rollen, mal als Solisten, mal als Erzähler, sangen mit Begeisterung und mimten humorvoll. Sie waren einfach großartig und machten das Publikum überglücklich. „Ja, wir können Brücken bauen“ und „Halleluja“ wurden am Ende von allen im Saal gesungen und getanzt. Selbstverständlich gab es einen Applaudstornado.